

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für 2000: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Anzeigende: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenstraße 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenstraße 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Die kürzeste Budgetdebatte.

Spezial-Korrespondenz der „Dedenburger Zeitung“.
Budapest, 17. März.

△ Nur fünf Tage dürfte die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag für das Jahr 1897 währen. Morgen wird das Budget von der Vierfünftelmajorität des Abgeordnetenhauses im Allgemeinen als Grundlage der Spezialdebatte voraussichtlich angenommen sein. Die geradezu abnorme Kürze der Zeit, welche die Berathung des Präliminaren in ihrer Gänze beanspruchen wird, ist keineswegs dazu angethan, daß man sich hinsichtlich der Gründlichkeit und Interessantheit der Verhandlungen einem geringschätzenden Skeptizismus hingeben könnte. Aller Voraussicht nach hat es seit der Inaugurierung unseres Parlamentarismus keine rascher vollendete Budgetdebatte gegeben, als es die jetzige sein wird. Noch sicherer und noch erfreulicher aber als diese mathematische Voraussetzung, ist die ebenfalls schon heute konstatabile Thatsache, daß es in Ungarn äußerst wenige Voranschlagsberathungen gegeben hat, durch welche unser Parlamentarismus sich auf einem höheren staatsmännischen Niveau gezeigt hätte, als eben die jetzige. Spannender, sensationeller, an Aufregungen reicher, an Dauer ausgehender, mochte manche Budgetdebatte gewesen sein, lehrreicher, befriedigender, der ungarischen Nation würdiger werden wenige verlaufen sein.

Die Generalberathung hat erfreulicher Weise gehalten, was der durch Koloman

v. Széll veranlaßte friedliche Umschwung der parlamentarischen Verhältnisse vom Beginne der jetzigen Ära an so vielverheißend in Aussicht gestellt hatte. Die Zeit der heillosen, alle besten Kräfte der Gesetzgebung aufreibenden Parlamentsstürme scheint auf lange Zeit vorüber und dafür die Periode ruhigen Schaffens gekommen zu sein. Ohne Redekampf wird ebensowenig die Spezialverhandlung des Voranschlages abgehen, wie es auch den bevorstehenden anderweitigen Debatten inner- und außerhalb des Kompromißbereiches sicher niemals an ganz schneidigen Zusammenstößen der politischen Gegensätze mangeln wird.

Die gegenseitige Loyalität jedoch, auf welcher heute unsere Parteiverhältnisse basirt sind, wird keinesfalls gestatten, daß das Abgeordnetenhaus in Bälde neuerdings zum Schauplatz so heftiger, beiderseits mit vergifteten Waffen geführter, die kostbare Zeit der Legislative in unverantwortlicher Weise vergeudender Schlachten gemacht werde, wie das bisher so oft und in besonders abschreckender Weise in den letzten Jahren der Fall war.

Die soeben beendete Spezialdebatte des Staatsvoranschlages bot trotz ihrer auffallenden Kürze durchaus nicht das Bild steriler Phrasendrescherei. Dieses Wortgefecht war zur vollen Klärung der parlamentarischen Situation entschieden notwendig. Einerseits ließ der numerisch und geistig sehr bedeutende Zuwachs, den

die liberale Majorität durch den Eintritt der Nationalpartei erhalten hat, hinsichtlich der Stellungnahme dieser zwei, nunmehr vereinigten Kraftfaktoren bis vor Kurzem manches Fragezeichen stehen, andererseits aber bedurfte es bezüglich der Absichten der übergebliebenen Opposition noch einiger auffallender Streiflichter. Heute nun liegt die Situation in ihrer ganzen beruhigenden Klarheit vor uns.

Graf Albert Apponyi ist ein Mann, dessen Worten Jedermann volles Vertrauen schenkt. Was er als Politiker sagt, dafür steht er als Kavaliere unter allen Umständen ein. Seine während der jüngsten Debatte abgegebene Erklärung, daß die Nationalpartei ohne jeden Hintergedanken und ohne eine gesonderte Gruppe bilden zu wollen, in die liberale Partei eingetreten sei, ist mehr als eine auf oberflächliche Beruhigung abzielende parlamentarische Floskel. Seit er sich selbst wiedergefunden hat, glaubt Graf Apponyi selbst, was er sagt und es wird ihm daher auch von den Zweiflern gern geglaubt. Er hat sich der unter Széll's Leitung stehenden liberalen Partei rückhaltlos angeschlossen. Es gibt innerhalb derselben ebensowenig eine Apponyi-Klique, wie es heute mehr eine Tisza-Gruppe gibt. Apponyi's durchaus in moll gehaltene Enunthationen machte auf allen Seiten des Hauses einen ebenso sympathischen Eindruck, wie die bei aller strengen Sachlichkeit scharfe Kritik, welcher Graf Stefan Tisza das Budget unterzog.

Fenilleton.

Sumpfbäume.

— Novelle von Franz Derezeg. —
Autorisirte Uebersetzung aus dem Ungarischen von Emil Kumlif.
(Fortsetzung.)

Jessi! — Er wandte sich um. Sein Herz schlug so ahnungsvoll, als hörte er schon das Rauschen ihres Kleides hinter sich — Nichts! Er mußte Jessi finden. War er doch, so sehr er es auch vor sich selber zu leugnen suchte, aus keinem anderen Grunde nach Budapest gekommen. Hundertmal schon hatte er ihr Andenken versucht, und hundertmal wieder warf er sich in seinen Fieberträumen ihr zu Füßen, um sich von Hadfalussy's Geliebten die Liebe zurückzuerbitteln. Jetzt erfaßte ihn plötzlich eine rasende leidenschaftlich-sinnliche Sehnsucht nach ihr. — Sehen wollte er sie, nur einmal noch sehen!

Er trat in ein Nachtkafé, wo sie ehemals jeden Abend zu verkehren pflegte. Der Marquieur wußte nichts von Jessi. Der Oberkellner erinnerte sich zwar an ein hübsches Blumenmädchen, das früher in Gesellschaft von Kavaliere öfter in das Geschäft gekommen, doch konnte er nicht mehr über sie sagen, als daß sie „ein großes Glück gemacht“ habe.

Jrgend ein reicher Bojare habe sie nach Rumänien mitgenommen. Die Kassiererin dagegen glaubte zu wissen, Jessi sei vor einem Jahre nach Wien gereist. Seither habe man sie nicht wieder gesehen.

Jurifics ging in niedergeschlagener Stimmung nach Hause.

Er schämte sich seiner Schwäche und war sich klar, daß er einen gefährlichen Weg zu betreten sich anschickte. Zurück also zur alten Panacee, zur Arbeit! Er wollte arbeiten, um sich dieser Schwärmerei zu entziehen. Geld wollte er verdienen, um ins Ausland gehen zu können.

Tags darauf trat er aufs Geratewohl bei einem berühmten Kunstschlosser ein. Er kannte ihn nur dem Namen nach, doch gab er aus seiner Vergangenheit dem Meister so viel bekannt, als er zu erzählen für nöthig hielt. Dann verlangte er Arbeit von ihm. Der Fabrikant horte ihn ernst und mit wachsendem Interesse zu Ende.

„Sie haben recht, daß Sie sich nach Arbeit umsehen. Mir kommt Ihr Antrag erwünscht. Ich habe viele gute Arbeiter, doch ist kaum einer darunter, der etwas vorstellt und in der Werkstatt zu imponiren versteht. Wenn es Ihnen beliebt, stelle ich Sie vorerst in der Schlosserei an; später sollen Sie die

höheren Zweige unseres Gewerbes kennen lernen. Von Ihnen allein soll's dann abhängen, wie weit Sie's bei mir bringen.“

Tags darauf schon arbeitete Jurifics unter den übrigen Schlossern und Schmieden der Fabrik. Seine mächtigen Muskeln, die selbst in dieser Cyclopedenwerkstätte Bewunderung erregten, sein Geschick zur rohen Arbeit und sein schweigames Benehmen verschafften ihm Respekt unter den Genossen.

Seit zwei Wochen schon arbeitete er in der Werkstätte, die er früh am Morgen betrat und erst Abends wieder verließ.

Einmal hatte er ein geschmiedetes Grustgitter nach dem Friedhofe zu bringen. Die Aufseher waren alle anderweitig beschäftigt und so mußte Jurifics seinen Rock nehmen, einiges Werkzeug zu sich stecken und mit der Pferdebahn nach dem Friedhofe fahren, wohin das Gitter schon durch anderes Personal transportirt worden war. Eine Weile sah er draußen zu, wie man in den Ecklöchern des marmornen Grustdeckels die Hauptstützen befestigte. Da sich jedoch der eine Arbeiter, der unterwegs ein wenig übermäßig dem Branntwein zugesprochen hatte, der geschmolzenen Blei- und Schwefelmasse gegenüber sehr ungeschickt anstellte, warf Jurifics schließlich den Rock ab und machte sich selbst an die Arbeit.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere heutige Nummer ist 8 Seiten stark.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 12 des „Ausstritten Sonntagsblattes“ bei.

Wenn innerhalb der Majorität in den ersten Tagen der Fusion Gegensätze zwischen Neurechts und Alt- und Neufürst-rechts bestanden hätten, sie müßten durch die Stellungnahme dieser beiden Staatsmänner zur allgemeinen Befriedigung jetzt vollends geschwunden sein.

Die nachträglichen unumwundenen Enthüllungen des Finanzministers Lukács betreffend die Unschädlichkeit der (eigentlich in Wien vereinbarten) sogenannten Fickler Klausel haben unserem Parteileben gleichfalls viel vom eventuell noch vorhandenen Giftstoffe entzogen. Ladislaus Lukács wird fernerhin nicht mehr als Verräther des ungarischen Staatsrechtes dastehen, da man nunmehr weiß, daß die betreffende Klausel, deren Beseitigung nichts desto-weniger ein hohes Verdienst Koloman Széll's bleibt, nur gegen die öster-reichische Obstruktion gerichtet war.

Die oppositionellen Reden der Volks-parteimänner und einiger enragirter Unabhängigkeitsapostel hielten sich im Rahmen des prinzipiellen Protestes, der durch die Parteistellung der Betreffenden bedingt erscheint. Ihr Mißtrauensvotum galt nicht der Person des Kabinettschefs, sondern nur der Sache, die er vertritt. Diese aber ist und bleibt die Sache des Liberalismus und des 1867-er Dualismus. Wer für sie ist, steht heute im Lager Széll's, wer dagegen kämpft, opponirt ihm. Und die gewinnende Person Széll's, sowie sein staatsmännischer Ernst bürgen dafür, daß diese Oppo-sition nicht wieder bis zur Gefährdung unserer höchsten nationalen Güter aus-arten wird.

Die lichtvollen, durchaus versöhnlichen Ausführungen, in welchen der Ministerpräsident heute die Ein-wände der Opposition antiliberaler und achtundvierziger Couleur widerlegte, trugen zur Hebung des Niveau dieser kurzen, aber im Vergleiche zu den früheren, schier erquicklichen Budgetdebatte ein Uebrig-es bei und fanden auf allen Seiten des Hauses reichen, wohlverdienten Beifall.

Oest.-Ung. Monarchie.

○ Seine Majestät in Gödöllö. Aus Wien verlautet mit großer Bestimmtheit, daß sich Seine Majestät der König gegen Mitte April zu mehrtägigem Aufenthalte nach Gödöllö begeben werde.

○ Ein allerhöchstes Handschreiben be-traut die Gräfin Harrach geb. Fürstin Marie Thurn-Taxis mit den Aenden einer Obersthofmeisterin am allerhöchsten Hofe. Se. Majestät bestimmte zugleich, daß der Obersthofmeisterin Gräfin Harrach während der Dauer ihrer Verwendung der Rang gebühre, den sie als Obersthofmeisterin weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin befeßen.

○ Spende des Königs. Seine Majestät hat für den Künstler-Unterstützungsfond, der aus Anlaß der Lohfeier von dem landeshaupt-städtischen Damenkomité derselben begründet wurde, 500 fl. aus allerhöchster Privat-Chatouille anzuweisen geruht.

○ Der Inkompatibilitäts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hielt gestern unter dem Vorsitze Peter Páthy's eine Sitzung, in welcher die aus den durch Franz Horn und Genossen angemeldeten Fällen noch in Schwebe befindlichen Inkompatibilitätsfälle Edmund Gajári's und Alexander Matle-fovits' verhandelt wurden. Nach den kurzen Erklärungen der genannten Abgeordneten und der Verlesung der einverlangten Dokumente fällt der Ausschuß das Urtheil, wonach die zur Anmeldung gebrachten Stellen mit den Abgeordnetenmandaten Gajári's und Matle-

fovits' nicht inkompatibel seien. Dasselbe Urtheil wurde auch bezüglich der gegen Oskar Ivánka und Ludwig Meßlényi angemeldeten Fälle erbracht.

Ausland.

— Zur Aufstundung Andree's. In Folge einer Anregung des Professors Nordenskjöld überwies der König dem Amanuensis Martin den Betrag von 1500 Kronen, um in Sibirien nach Andree zu forschen. Martin ist bereits abgereist.

— Der spanisch-amerikanische Friedens-vertrag. Die Königin-Regentin Christine von Spanien ratifizierte gestern den 17. d. den Friedensvertrag mit den Vereinigten Staaten.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

3583/1899 Hundmachung.

Im Sinne des XII. G.-M. v. J. 1894, § 52 und der Durchführungs-Verordnung § 42 werden hienit die Besitzer von Gärten, Weingärten und anderen Grundstücken aufmerksam gemacht, daß sie betreffs der Verthigung der schädlichen Insekten, Raupen, Maifäser etc. sofort das Geeignete zu veranlassen haben.

Es wird dabei bemerkt, daß die Weingärten- und Feldhüter, sowie die Polizei-Wachmannschaft in betreff der Ausübung der Kontrolle die nöthigen Weisungen erhalten haben. Gegen Alle diejenigen, die ihren dies-bezüglichen Verpflichtungen nachlässig oder gar nicht nachkommen, wird in der strengsten Weise die Strafamt-handlung durchgeführt werden.

Sopron, aus dem am 13. März 1899 abgehaltenen Magistratsitzung.

Der Stadtmagistrat.

2803/1899 Hundmachung.

Am Gebiete der königl. Freistadt Sopron wurde am 13. d. M. ein wuthverdächtiger Hund erlegt und dessen Cadaver am 14. d. Mts. in der städt. Wajen-meisterei behördlich obduzirt, wobei das Ergebnis der Sektion auf Tollwuth (Hundswuth) lautete.

In Anbetracht dieses amtlichen Befundes finde ich folgende Verfügungen anzuordnen:

Im Sinne der hohen Verordnung des früheren Ackerbau-, Gewerbe- und Handels-Ministeriums Zahl 40000 vom 15. Oktober 1888, § 188 ist auf dem Gebiete der Stadt jeder Hund durch 40 Tage hindurch zuhause angebunden zu halten, an öffentlichen Orten aber mit einem gegen das Beißen sicheren Maulkorb versehen an der Leine zu führen; die gegen diese Verordnung frei gelassenen Hunde werden durch den städtischen Wajen-meister verthigt werden.

Im Sinne des § 186 der obbezogenen ministeriellen Zirkularverordnung ist jeder Hundeeigenthümer verpflichtet, im Falle er an dem in seinem Besitze befindlichen Hunde den Verdacht der Tollwuth bemerkt, das verdächtige Thier zu verthigen und das Stadthauptmann-Amt hievon behufs vorschriftsmäßiger Verscharrung des Cadavers sofort zu verständigen; oder aber, falls er das Thier zu verthigen nicht gewillt ist, hat er die Verpflichtung, die gefertigte Behörde vom Verdachte der Tollwuth sogleich zu verständigen und das verdächtige Thier bis auf weitere behördliche Verfügung an einem sicheren und abgesonderten Orte einsperrern.

Diejenigen, welche gegen diese meine Verfügungen handeln, werde ich auf Grund des § 149 des VII. G.-M. vom Jahre 1888 (§ 102 des XL. G.-M. v. J. 1879) mit einer Geldstrafe bis zu 300 fl., resp. nach § 154 des VII. G.-M. vom Jahre 1888 mit einer Geldstrafe bis zu 100 fl. bestrafen.

Die obigen Verfügungen treten am 18. d. Mts. in Kraft.

Sopron, am 16. März 1899.

Dr. Karl Nessel,

Oberstadthauptmann, als Veterinär-Behörde I. Instanz.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tagestaler. Sonntag 19. März Katholiken: Jud. — Protestanten: Jud. Jof. Griechen 7. März: Basil. — Israelliten: 8. — Montag 20. März. Katholiken: Ricetas. — Protestanten: Kuprecht. Griechen 8. März: Theophilact. — Israelliten: 9.

24. März: 11 Uhr Generalversammlung des landwirth-schaftlichen Vereines im Komitatssaale.

* Personal-Nachricht. Der Bürgermeister Josef v. Gebhardt ist heute nach Buda-pest abgereist.

* Der Theuerungsbeitrag der Komitats-beamten. Am 14. April um 10 Uhr Vor-mittags findet im kleinen Komitatssaale in Angelegenheit des Theuerungsbeitrages der Komitatsbeamten unter dem Vorsitze des Vizegepans Dr. Andreas v. Báán eine Enquête statt.

* Die Generalversammlung des Kasino-vereines, welche morgen 1/2 11 Uhr Vormittag in dem im I. Stock befindlichen Speisesaale

stattfindet, dürfte sich angesichts der zu er-ledigenden hochwichtigen Fragen gewiß zu einer überaus lebhaften gehalten. Den wich-tigsten Gegenstand bildet der Antrag des Ausschusses in Angelegenheit der Erweiterung der Lokalitäten. Von Wichtigkeit ist ferner der Antrag, daß die neueintretenden Mitglieder künftighin zur Entrichtung einer Einschreibe-gebühr von 10 fl. verpflichtet werden.

* Die Schutzengel der Kleinen. In unserer gestrigen Nummer berichteten wir über einige der neueren Details der Dilet-tanten-Vorstellungen des ung. Kindergarten-vereines, für welche im Publikum begreifler-weise das lebhafteste Interesse herrscht. In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes tragen wir heute die Liste der Darsteller des Tableau's „Vision" nach. Es wirken nachstehende Per-sonen mit: Frau Oberstlieutenant Weis, Frau v. Gostonyi, ferner die Fräuleins: Margit v. Báán, Martha Bauer, Margit Bethlen, Marietta v. Carstanjen, Elvira Gorjic, Olga Lenck, Laura v. Nagy, Ella Melky, Josefine Panuská, Helene Proßvimmer, Elsa v. Radó, Valerie v. v. Kuprecht, Dora Wulsten, Marie Zettl.

* Kasino-Promenadenkonzert. Wir haben wiederholtermal mit besonderer Befriedigung und Anerkennung auf die neueste Spezialität des Kasinos, auf die Promenadenkonzerte hin-gewiesen, um deren Inaugurierung sich die im Arrangirungskomitee des Kasinos repräsentirte städtische jeunesse dorée überaus verdient gemacht hat. Die Intention derselben war: eine regere Fluktuation, ja eine Verallgemeinerung der Konversation und eine Belebung der Geselligkeit anzuregen, da doch die aus der Großstadt hieher verpflanzte Spezialität die besten Chancen hiesür bietet. Leider weist jedoch der Kasinoaal, dessen dekorative Aus-stattung den Promenadenkonzerten einen würdigen äußeren Rahmen verleiht, jedes-mal die althergebrachte Physiognomie auf. Es wird wohl noch lange dauern, bis die in richtiger Erkenntniß unserer sozialen Verhältnisse hieher verpflanzte Treibhauspflanze sich zu voller Blüthe entfalten und die ge-wärtigten Früchte tragen wird. Immerhin werden die Initiatoren dieser fürwahr erprieß-lichen Neuerung nicht die Hoffnung sinken lassen, ihren Intentionen mit der Zeit suk-zessive Geltung zu schaffen. Das Konzert ver-pflicht einen überaus regen Besuch. — Das Programm enthält folgende Nummern: 1. „Japanesischer Siegesmarsch" aus dem Ballet „Die Braut von Korea", von J. Bayer. 2. Ouverture zur Oper „Raymond" von Thomas. 3. Orchester-Suite aus der Musik zu „Peer Gunt": a) „Ages Tod", b) „Tanz in der Halle des Bergkönigs", be-arbeitet von E. Grieg. 4. „Simpel", Lied aus der Operette „Herzlieb" von Franz Wagner. 5. Große Phantasie aus der Oper: „Cavalleria rusticana" von P. Mascagni. 6. „Trau-schau-wem", Walzer nach Motiven der Operette „Waldmeister" von J. Strauß. 7. „Isabella", Gavotte, Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erz-herzogin Isabella in tiefster Ehrfurcht ge-widmet von L. Großauer. 8. Ung. Lieder-potpourri v. G. Richter.

* Inskaffung der Wasserleitung in der Kavalleriekaserne. Am 23. d. M. um 10 Uhr Vormittag findet unter dem Vorsitze des Vizegepans Dr. v. Báán im kleinen Saale des Komitatshauses eine gemischte Kommissions-Sitzung in Angelegenheit der Inskaffung der Wasserleitung und Kanali-sirung der Kavallerie-Kaserne statt. An der-selben nehmen militärischerseits die Vertreter des V. Korps-Kommandos theil.

* Der Oedenburger Privat-Franken-haus-Verein hält Sonntag den 26. d. M. um 11 Uhr Vormittag im städt. Kommissions-Sitzungssaale die diesjährige Generalversamm-lung ab. (Siehe Inserat).

* Sängersfest in Komorn. Im Sommer findet, wie bereits gemeldet, das obligate Landessängersfest und zwar dieses Jahr in Komorn statt. An demselben wird sich, wie uns mitgetheilt wird, auch der hiesige ungarische Männergesangsverein (férsidalkör) betheiligen. Damit sich derselbe am Preis-singen mit je größerer Aussicht auf Erfolg betheiligen

könne, plant der Vereins-Ausschuß eine Verstärkung des Chores. Der Vereins-Ausschuß wird zu diesem Zwecke demnächst einen Aufruf erlassen, welcher in Anbetracht der großen Beliebtheit des Vereines gewiß mehrfache Anmeldungen zur Folge haben wird. Herren, welche dem Vereine als ausübende Mitglieder beitreten wollen, sind der Vereinsleitung überaus willkommen und können diesbezüglich an das Präsidium Anfragen richten.

*** Der Doppelaar auf dem Stadthurme.**

Wir berichteten dieser Tage, daß der Stadtrepräsentant Dr. Adolf Fried am 15. März dem städtischen Magistrat den Antrag unterbreitete, daß der Doppelaar vom Stadthurme entfernt und aus dem Wappen und Siegel der kön. Freistadt Oedenburg eliminiert werde. Bürgermeister Josef v. Gebhardt veranlaßte demzufolge, daß die auf den Doppelaar bezüglichen historischen und heraldischen Daten gesammelt und dem Magistrat vorgelegt werden.

Das Wappen wurde der kön. Freistadt Oedenburg laut den vorliegenden historischen Daten gelegentlich des im Jahre 1622 abgehaltenen Reichstages von Ferdinand II. verliehen, der sich mit seiner Gemahlin Eleonora in der damaligen Franziskaner-, derzeitigen Benediktinerkirche von Peter Pázmán krönen ließ. Ferdinand II. verlieh der Stadt Oedenburg als Zeichen seiner besonderen Huld und Gnade den Gebrauch des Wappens als ein Privilegium. Die Bürgerschaft der Stadt beilegte sich auch vom Privilegium Gebrauch zu machen und ließ den zweiföpfigen Adler auf dem Stadthurme anbringen. Im Jahre 1676 fiel die Bedachung des Stadthurmes mit dem Wappen den Flammen zum Opfer. Unter Leopold I. fand in Oedenburg abermals ein Reichstag statt, zu welchem der Monarch persönlich erschien. Die Bürgerschaft vermeinte nun ihrer Loyalität aus diesem Anlasse durch die Anbringung des Wappens auf dem Stadthurme in geeigneter Weise Ausdruck zu verleihen. Der zweiföpfige Adler istet also bereits seit 223 Jahren auf dem Stadthurme und bildet seit 277 Jahren einen Bestandtheil des städtischen Wappens.

*** Die Promenademusik auf dem Széchenyiplatz,** welche morgen Sonntag von der Kapelle des 48. Infanterie-Regiments exekutirt wird, umfaßt folgende Tonstücke: „Jubiläums-Marsch“ von C. Komzák; Ouverture zur Operette „Simplicius“ von J. Strauß; „Lawn-Tennis“ Polka-Francaise von L. Großauer; „Magyar királyinduló“ von J. Heuber; „Lustiges Marschpotpourri“ von C. Komzák; „Im Fluge“ Polka schnell von J. Gleißner. Der Beginn der Plakmusik ist um 1/2 12 Uhr Vormittags.

*** Die Komitats-Pferdezucht-Kommission** hält am 24. d. M. im Lokal des landwirtschaftlichen Komitatsvereines eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Präsidialbericht über die Vereinsthätigkeit im Jahre 1898. 2. Feststellung des 1899-er Arbeitsprogrammes. 3. Feststellung der im 1. Jahre in Esorna und Csepreg stattfindenden Prämierung. 4. Berathung in Bezug auf die nächstjährigen Stenglenstationen. 5. Anträge.

*** Todesfall.** Der bekannte Kapellmeister Franz Schorch, der zuletzt beim 72. Infanterie-Regimente in Preßburg thätig war, ist als Pensionist in Mühldorf 62 Jahre alt, am 16. d. gestorben. Er zählte zu den trefflichsten Dirigenten in der k. u. k. Armee, und trat auch als Komponist erfolgreich in die Öffentlichkeit.

*** Eine interessante Betrugsanzeige.** In einer interessanten Angelegenheit wird derzeit eine Untersuchung geführt. Der Thatbestand derselben ist in Kürze folgender: Am 9. Dezember v. J. ließ der Bestellte der Warasdorfer Maschinen-Wolkerei Josef Feß ein zur Behebung einer Nachnahmesumme von 224 fl. berechtigendes Aufgaberezept über eine nach Wien abgegangene Weinsendung von der Inhaberin des in der Ursulinerstraße befindlichen Verfaßamtes Frau Kneipp mit 95 fl. belehnen.

Als jedoch die Nachnahmesumme lange nicht eintraf, wurde Frau Kneipp ungeduldig. Sie richtete also eine Anfrage an die Direktion der Raab-Oedenburg-Ebenfurterbahn, worauf ihr mitgetheilt wurde, daß der Adressat

die Waare refusirt habe. Der Wein mußte also behufs Einbringung der Fracht- und Lagerkosten versteigert werden. Frau Kneipp bezahlte die Frachtspeisen von 26 fl. Wie groß war jedoch die Bestürzung der guten Frau, als es sich herausstellte, daß das Faß anstatt des Weines eine undefinirbare Flüssigkeit enthalte, deren Werth ein höchst zweifelhafter sei! Eine Probe derselben wurde zur Analyse nach Budapest gesendet und man sieht nun mit Spannung dem Resultat der chemischen Untersuchung entgegen, von welcher die weitere Amtshandlung abhängen wird.

*** Das Benefizje des Komikers J. Beczköi,** dessen wir bereits erwähnten, findet übermorgen mit der melodiosen Planquette'schen Operette „Nip-Nip“ statt. Eine ganz besondere Anziehungskraft verleiht diesem Ehrenabende die gütige Mitwirkung des Fräuleins Elvira, Tochter des Herrn Gerichtsrathes Havas, welche aus besonderer Gefälligkeit für den Benefizjeanten eine Arie aus Rossini's „Wilhelm Tell“ als besondere Gesangsnummer einlegen wird.

*** Zur Fahnenflucht der Soubretten.** Wie wir schon gestern mitgetheilt haben, sind die Schwestern Tabori des hiesigen ungarischen Theaterensembles sans adieu — verduftet. Die als Künsterin bedeutendere der beiden Schwestern, Fräulein Frida gab angeblich in vertrauten Kreisen als Grund ihrer Desertion an, daß ihr vom Bühnenleiter, Herrn Direktor Szalkay, Rücksichtslosigkeiten widerfahren seien, sie hätte trotz Kollenüberbürdung, die sie stets willfährigst auf sich nahm, nicht jene delikate Behandlung gefunden, auf die sie als eine der ersten Kräfte des Kunstinstitutes Anspruch erheben zu dürfen glaubte. Dem gegenüber erklärt Direktor Szalkay, daß das mißvergnügte Bühnemitglied im Gegentheil von ihm stets mit der weitestgehenden Rück- und Rücksicht behandelt worden sei.

Obgleich sie wiederholt eigenmächtige Ausflüge nach Wien und Stuhlweissenburg unternommen habe, sei sie deshalb nie zur Rechenschaft gezogen worden und könne überhaupt keine berechtigte Klage gegen ihren Direktor erheben, denn sie wäre ja sonst nicht fünf Jahre im Engagement bei ihm geblieben und sogar, nach einem gewissen Intervalle, wieder in dasselbe zurückgekehrt. Vermuthlich, wenn Fr. Tabori nicht mit der Flatterjucht erblich belastet ist, seien Motive sehr materieller Art die wahre Ursache ihrer jetzigen Fahnenflucht, indem ihr das „Kolosseum“ in Wien eine weit bessere Gage gesichert hat und die Kunst geht nicht nur nach Brod, sondern auch nach höheren Genüssen.

*** Volksküche.** Von Frau Julianne v. Káár wurde der Volksküche eine freundliche Spende von 10 fl. ö. W. zur Abpeisung von Armen zugewendet. Im Namen der betheiligten Armen wird der hochherzigen Spenderin hiemit der innigste Dank ausgesprochen.

*** Aus dem Oedenburger Matrikelsamte.** Vom 14. März bis heute wurden folgende Geburten angemeldet: Dem Koloman Pongrácz Schloßergehilfe und Gattin Maria Bujó ein Knabe, Eugen, kath.; dem Johann Kiermann Tuchmachergehilfe und Gattin Juliana Kaiser ein Mädchen, Maria Aloisia, ev.; der Karoline Rohrer ein Knabe, kath.; dem Christian Rauchbauer Lehrer und Gattin Rosina Poterer ein Knabe, Johann Christian, kath.; dem Heinrich Gutfreund Schuhmacher und Gattin Regina Reich ein Mädchen, Mathilde fr.; dem Georg Gregorich Schneidergehilfe und Gattin Julianna Kuznich ein Knabe, Gustav, kath.; dem Franz Dörner Ziegeldarbeiter und Gattin Rosalia Vinzer ein Knabe, Ferdinand, kath.; dem Anton Zandl Ziegeldarbeitergehilfe und Gattin Anna Kammerer ein Knabe, Franz, kath.; dem Franz Andresska Zimmermaler und Gattin Agnes Müllner ein Mädchen, Theresia, kath.; der Margarethe Krijmarich ein Knabe, Ladislaus, kath.; dem Mathias Giesing und Gattin Maria Pinterich ein Knabe, Michael, kath.

Verkündigungen: Lazar Rosenberger Spezereiwarenhändlergehilfe (Kapuvár) und Bertha Ders (Oedenburg); Johann Schafrauel Schloßergehilfe (Wien) und Lud. v. S. Handler (Wien).

Todesfälle: Max Kopstein Privatier, ir. Altersschwäche; Johann Kranzfeld 5 Monate, ev. Darmfarrh; Karl Groß 1 Monat, Schwäche; Josef Rohrer Schloßergehilfe, kath., B. igh'sche Miere.

Theater, Kunst u. Literatur.

— „Der Zigeunerbaron.“ Des genialen Johann Strauß' tonreiche, im ungarisch-nationalen Geiste komponirte und daher bei uns immer wieder gern gehörte, wenn auch bereits altgewordene Operette lockte vorgestern Don-

nerstag eine etwas zahlreichere Gemeinde von Kunstfreunden in unser Museshaus, das aber leider gerade für seine interessantesten Priesterinnen wenig Fesselndes zu besigen scheint, da eine nach der andern ihm schnöde den Rücken kehrt. Doch um auf den „Zigeunerbaron“ zurückzukommen so übte derselbe freilich eine umso größere Anziehungskraft aus, als er zu Gunsten des beliebten, trefflichen Tenoristen, Herrn Georg Bejczy aufgeführt wurde und es also nicht nur galt dem Benefizianten die Sympathien der Theaterfreunde kundzugeben, sondern auch die Neugierde zu befriedigen, indem der Name der als Gast bei uns erschienenen Budapester Sängerin Fr. Gusti Képassi als wirksame Attraction diente.

Fr. Képassi ist eine sympathische Erscheinung mit angenehmer, biegsamer Stimme, die sich namentlich in der Mittellage den Zuhörern wohl in das Ohr schmeichelt; aber die höheren Sprossen der Tonleiter zu erklimmen kostet ihr merkbare Anstrengung, was namentlich bei ihrer großen Cavatine im 1. Akte schon aus dem Grunde auffiel, weil gerade dieses Tonstück viel Koloratur erfordert, deren Schwierigkeiten die Sängerin nur mühsam überwand, da sie sichtlich an diesem Abende mit einer Indisposition zu kämpfen hatte. Indes mochte es vielleicht auch nur Befangenheit gewesen sein, denn im Verlaufe der Rollendurchführung wurde sie sicherer und verschaffte ihrer „Saffi“ mehrfachen Applaus. Einige schöne Toiletten vervollständigten den im Allgemeinen günstigen Eindruck ihrer Gesamtleistung.

Ein etwas phantastischeres Kostüm hätte auch dem „Zigeunerbaron“ gebührt. Die äußere Erscheinung des Bejczy'schen „Barinkai“ war zu wenig idealisirt, schon aus dem Grunde, weil die etwas zu massive Individualität des Darstellers, ohne entsprechende Nachhilfe, der Poesie dieses Operettenhelden, der auf Frauenherzen einen besonders bestrickenden Zauber ausüben soll, Abbruch thut. Zum Glück verfehlte aber der wirklich entzückende Gesang Bejczy's jenen verführerischen Eindruck auf die Zuhörer nicht, den der Textdichter Sófai seinem „Barinkai“ zugeschrieben hat. Der „Zsupán“ des Herrn Direktors Szalkay ruhte auf dem sicheren Untergrunde der Natürlichkeit und wirkte daher in seiner behagigen Urwüchsigkeit ganz beifallswürdig. Sehr anerkennenswerth vervollständigten ihrerseits das Ensemble die Herren Crezskövi und Beczköi, sowie die Damen: Hucksedt, Pajor und Borjisky. E. M.

Landwirthschaftliche Zeitg.

△ Landwirthschaftliche Ausstellung in Oedenburg 1900. Für diese Ausstellung zeigt sich schon jetzt das regste Interesse und dürfte in hervorragendem Maße auch unsere Oedenburger Landwirthe, Weingärtner und Forstleute beschäftigen. Gelegentlich einer Obstbau-Fachkommissionsitzung dürfte die Besichtigung der Ausstellung mit einer Sammlung der hier auftretenden schädlichen Insekten zur Sprache kommen, sowie sich gewiß auch hervorragende Obstproduzenten hieran betheiligen werden. Seitens der Organe der Forstkulturen und des Weinbaues, wäre eine Sendung schädlicher Insekten sehr lehrreich, sowie die Materialien, die Apparate zur Vernichtung der schädlichen Schmetterlinge etc. Selbstverständlich müßte in diesem Falle zu den erforderlichen Vorarbeiten ein Lokal den betreffenden Fachorganen zur Verfügung gestellt werden.

Gerichtshalle.

Am 21. März 1899.

In der Strafsache wider Michael Hauer aus Balf wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung, — wider Michael Binder aus Csába wegen Vergehens der Veruntreuung, — wider Johann Jambrits aus Sopron wegen Verbrechen des zweifachen Diebstahls, — wider Ignaz Pollak aus Zinzfalva wegen Verbrechen des Diebstahls.

Fortsetzung auf Seite 6.

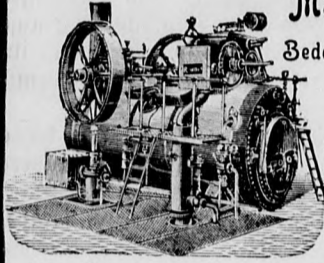
Bestens anempfohlen!

Klattauer Prachtnelken, weltberühmt, vollblühend, versendet schon jetzt aus dem Glashause 12 St. in 12 Farben fl. 2.50, 25 St. fl. 5.— in Blumentöpfen; ferner: **Vanillien** und **Fuchsen** 12 St. fl. 2.50, englische **Velargonien** 12 St. fl. 2.40, **Georginen** für Gruppen im Freiland 12 St. fl. 2.40, **Rosen** in Töpfen bis 1 Meter hoch in weiß, gelb, dunkelroth und rosa Farben 6 St. fl. 3.—, dieselben bis 2 M. hoch 6 St. fl. 4.—. Alles franco Post des Empfängers.

Fr. Jos. Schaller,
Klattau, Böhmen.

Ferner franco: **Preiselbeeren** eingesotten mit Zucker 5 Kg. fl. 2.90, **Speisewämme** in Weinessig und Gewürz eingekocht 5 Kg. fl. 3.90. 1052

R. WOLF



Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik
Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbar. Röhrenkesseln,
von 4 bis 200 Pferdekraft,
sparsamste
Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirtschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel,
Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Hans Carstens**, Ingenieur.
Wien I., Maria-Theresienstr. 32.

Zur Frühjahrs-Saison!

Erlaube mir dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß sämtliche

Neuheiten

in

Sonnenschirmen

bereits angelangt sind und zu staunend billigen Preisen abgegeben werden.

Große Auswahl in

**Herren-, Damen- und Kinder-
Regenschirmen.**

Besonders zu bemerken: **Kostüm-Schirme**, wie auch **Schirm-
Heberzüge** werden binnen 2 Stunden angefertigt.

Reparaturen billigt sofort.

Hochachtungsvoll

Charlotte Mangold

Sonn- und Regenschirm-Erzeugerin,

Dedenburg, Grabenrunde Nr. 95.

R. A.

Coniferen (Nadelhölzer)

sind Sommer und Winter die schönste vornehmste Zierde für das kleinste Vorgärtchen, sowie für jeden anderen kleinen und großen Garten und verbessern dabei die Luft durch ihren harzigen aromatischen Geruch. Zu beziehen, am billigsten in tabellofen Pflanzen aus der **Coniferen-Baumschule des Eduard Copony** in Körmend (Eisenburger Com.) Große Auswahl in- und ausländischer Coniferen, öfter verpflanzt, so daß sie ganz sicher in jedem Boden freudig fortwachsen. Preisblatt auf Verlangen gratis. R. A.

Dedenburger Sparcassa.

Die Dedenburger Sparcassa beehrt sich dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß sie in ihrem, von der bestrenommirten Firma F. Wertheim & Co. in Wien neuerbauten, feuer- und einbruchsfähigen

Panzer-Zimmer

auch eine Abtheilung für

Privat-Cassen (Safe Deposits)

errichtet hat, welche sie an Privatpersonen, Firmen und Vereine zur Aufbewahrung von Werthpapieren, Documenten, Prätiösen und sonstigen Werthgegenständen gegen eine festgesetzte Miete zur Benützung überläßt. Nach Maßgabe der 4 verschiedenen Größen dieser Privat-Cassen stellt sich die Miete:

ganzjährig auf 12, 16, 20 und 24 Gulden,
halbjährig „ 7, 9, 11 „ 14 „

Besondere Berücksichtigung verdient die durch diese Einrichtung gebotene **Sicherheit**, als auch der Umstand, daß das Depôt **unter eigenem Verschluss** des Miethers verwahrt und **ohne Einsichtnahme** anderer Personen selbst verwaltet werden kann. — Jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt mit größter Bereitwilligkeit **der Bureau-Chef** oder dessen Vertreter von 9—12^{1/2} Uhr Vormittags.

Dedenburger Sparcassa.

SUPPENWÜRZE MAGGI

Die Suppenwürze Maggi ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Bouillon augenblicklich überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 Heller an erhältlich in allen Delikatess-, Colonial-, Spezereiwarenhäusern und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billig nachgefüllt.

Verlangen Sie

die weltberühmten spanischen und portugiesischen Weine der

The Continental Bodega Company.



Sherry
Portwein
Malaga
Madeira
Tarragona etc.

Glasweiser Ausschank directe vom Originalfass.

Flaschen-Verkauf zu Original-Preisen in unserer Special-Filiale,
Oedenburg, Széchenyi-Platz.

Eigentümer Herr **Jakob Schwaby.** 811

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit Eisen,



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prasse, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monki, Prof. Dr. Ritter von Hofstetler-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Reuser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinschneider, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894. — Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen: Venedig 1894, Ael 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

M. 19

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen, besonders von Kindern und Frauen sehr gerne genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest,

Gegründet 1848

En gros-Versandhaus von Medicinalwaaren.

Gegründet 1848

Möbeln

und ein

!! Pianino !!

sind zu verkaufen.

Näheres in der Administration.

500 Gulden zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, à Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 10 kr. extra) **A. Bartilla's Erben** (E. Winkler), Wien 19/1, Sommergasse 1. — in Oedenburg bei V. Lehmann Apoth. Grabenrunde 133. Eisenstadt H. Till, Apoth. M. 72.

Gesundheitsleibwäsche

aus Chappe- u. Bourette-Seide,

von vielen ärztlichen Autoritäten des In- und Auslandes als die beste und hygienisch vollkommenste Unterkleidung begutachtet und anerkannt, lobendste Anerkennung aus allen Kreisen, unentbehrlich für Jedermann, für Touristen, Sport, auf Reisen, Sommer wie Winter in den entsprechenden Qualitäten zu tragen, sehr haltbar, leichtes Waschen, in jeder Preislage von fl. 2.50 an erhältlich, grosse Auswahl in den einfachsten bis zu den modernsten Mustern.

Nur echt zu beziehen von der Seidenwäschefabrik Pöhrer & Huscher, Asch (Böhmen.) 818

Alleinverkauf für Oedenburg:

J. VICTOR GRAF.

Man verlange ab Oedenburg oder Asch (Böhmen) illust. Preisliste, Muster etc.

Eigene Confection für Herrn- u. Damenwäsche.

Eigene Weberei. — (Abgabe auch per Meter).

CASCARADIN RADITZ

das beste Mittel gegen **Stuhlverstopfung, Magen- und Leberleiden, Appetitlosigkeit, Gelbsucht, goldene Ader, Fettleibigkeit, Blutwallungen, Kopfweh**, vorzügliches **Blutreinigungs- und Entfettungsmittel.**

Von ärztlichen Kapazitäten ausprobiert u. empfohlen.

1/2 Schachtel 60 kr., ganze Schachtel fl. 1.10 Bei Voreinsendung des Geldes franko.

MIRTUS-CRÈME

gesetzlich geschützt, eine fettfreie und unschädliche **Hand- u. Gesichtscrème** zur Hebung der Schönheit und Teintverfeinerung — **Auch bei Tag anwendbar.** — Entfernt alle Teint- und Hautkrankheiten: als Sommersprossen, Leberflecken, Ausschläge, Mitesser, Schuppen, Runzelbildungen, Blatternarben. — 1 Tiegell fl. dazu:

PULCHERADINSEIFE

verfeinert die Haut, ist wunderbar parfümirt, sehr sparsam im Gebrauche, Stück 40 kr. 3 Stück fl. 1.10.

PULCHERADINPOUDRE, Schachtel 50 kr. (weiss, rosa oder crème).

MIRTUSWEISSE gegen rothe Hände, braune Hände, Gesichts- und Nasenröthe. 1 Flacon 2 fl.

Unzählige Anerkennungs-schreiben.

ROBERT RADITZ, Apostelapotheke, Budapest, VIII., Josefsring 64,

R. A. neben der Baross-gasse.

In Oedenburg erhältlich bei den Apoth. Schuller und Molnár.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

GOTTLIEB TAUSSIG,

K. u. K. Hof-Toilette-, Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 50

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Ein-sen-dung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Maximilian Deutsch, Richter F. János, J. Fuhrmann, M. Fischer und in den meisten Parfümerien, Droguerien u. Apotheken.

Árverés.

Klaber Móríz soproni borkereskedő ezég kértére a tőle **Steiner József** kapuvári szeszfőző által megvett, de el nem szállított 77186 kg. 1898. évi törköly mennyiség a kereskedelmi törvény értelmében az alólikt kir. közjegyző közbenjöttével tartandó árverés útján a legtöbbet ígérőnek készfizetés mellett el fog adatni.

Ezen árverés **1899. évi márczius 20-án, d. u. 3 órakor**, Klaber Móríz ezégnek Sopronban Kossuth-uton levő helyiségében tartatik meg. A kikiáltási ára lesz:

- a) 43 hordóban foglalt törkölynek métermázsája à 1 frt 60 kr. hordó nélkül.
- b) 22 hordó törköly à 1 frt 60 kr. és a hordókért à 3 frt.
- c) 72 hordó törköly à 1 frt 60 kr. és a hordókért à 6 frtjával.

Sopron, 1899. márczius 14-én.

Geiszler József,
kir. közjegyző.

Reil's Fußboden-Lack,
Reil's weiße Glasur für Waschtische 45 fr.,
Reil's Wachs-pasta für Parqueten 60 fr.,
Reil's Goldlack für Rahmen 20 fr.

nur vorrätig bei:
P. Müller in Oedenburg.

Telegramme.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Budapest, 18. März. Der in Budapest ausgegebene Text des Communiqués über die Ausgleichsverhandlungen hat folgenden Wortlaut: „Einige Morgenblätter verzeichneten das Gerücht, daß Ministerpräsident Koloman v. Széll und Finanzminister Ladislaus Lukács sich im Laufe dieser Woche nach Wien begeben werden, um mit den österreichischen Ministern zu verhandeln.“

Wie Drsz. Ort. dem gegenüber erfährt, liegt derzeit keinerlei Nothwendigkeit zu Verhandlungen vor, so daß auch Ministerpräsident Koloman v. Széll und Finanzminister Lukács in den nächsten Tagen nicht nach Wien zu reisen brauchen.“

Karl Csemegi †.

Budapest, 18. März. Heute Früh starb hier der pensionirte Senatspräsident der kön. Kurie Karl Csemegi im 73. Lebensjahre. Csemegi hatte sich hervorragend am Freiheitskampfe betheiliget und sich zur Zeit des Absolutismus als praktischer Jurist hervorgethan. Im Jahre 1867 wurde er Staatssekretär im Justizministerium. Csemegi ist der Schöpfer des ungarischen Strafrechtes.

Wiener Getreidebörse.

Wien, 18. März. Frühjahrweizen zu fl. 9.72 bis fl. 9.74, Mai-Juni-Weizen zu fl. 9.39, Frühjahrskorn zu fl. 8.07, Mai-Juni-Mais zu fl. 4.84 gehandelt. Sonst notirt: Frühjahrshafers fl. 6.04 bis fl. 6.05, August-September-Mehls fl. 12.20 bis fl. 12.30.

Rundschan.

+ **Selbstmord eines Reichsraths-Abgeordneten.** Der Reichsraths-Abgeordnete Josef Ritter v. W i k t o r, hat im „Zentral Hotel“ in B e r l i n gestern durch einen Revolveranschuss seinem Leben ein Ende gemacht. Ritter v. W i k t o r galt allgemein für reich, und nur seine engeren Freunde wußten es, daß er sich schon seit längerer Zeit in argen Geldverlegenheiten befand. Das Gut Czudec in Galizien ist Eigenthum seiner Frau, welche auch sonst sehr vermögend ist. Das Verhältniß zwischen den beiden Eheleuten war jedoch ein so kühles, daß Ritter v. W i k t o r auf materielle Unterstützung seitens seiner Frau nicht rechnen konnte.

+ **Ein Hiesigenbrand in New-York.** Ein Brand zerstörte am 15. d. Nachmittags das im Centrum der Stadt gelegene „Hotel Windsor“. Das ganze Gebäude stürzte in 40 Minuten ein. Man befürchtet, daß unter den Trümmern j u n f u n d z w a n z i g T o d t e liegen. Viele Personen wurden verletzt.

+ **Ein entsetzliches Familiendrama.** In Dresden tödtete in der Nacht vom 14. d. auf den 15. d. die 43jährige Ehefrau des früheren Pferdebahn-Kondukteurs Böder in Abwesenheit ihres Mannes ihre vier Kinder im Alter von 11, 5, 4 Jahren und 4 Wochen durch Gift. Nach vollbrachter That stürzte sich die Mörderin in die Elbe. Als Beweggrund wird die Beschäftigungslosigkeit ihres Mannes angenommen.

+ **Fabriksbrand in Arad.** Am 16. d. Morgens kam in der inneren Spiritusfabrik der Ersten Arader Fabrikkolonie ein Feuer zum Ausbruch. Das Maische-Trockengebäude wurde sammt mehreren Nebengebäuden eingestürzt. Das Feuer hat einen Schaden von ungefähr 50.000 Gulden angerichtet. Im Betriebe der Fabrik ist aber keine Störung eingetreten.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bei **Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungs-Organen** wird die

Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.

Harntreibende Wirkung.

Leicht verdaulich. Eisenfrei.

Medicinal-Wasser und diätätisches Getränk ersten Ranges.

Von vielen Autoritäten und bekannten Ärzten besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.

Vorräthig in Mineralwasser-Handlungen & wo dies nicht der Fall sein sollte, wende man sich an die Salvator-Quellendirection in Eperies.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 18. März.

| | | | |
|-----------------------------|--------|-----------------------|--------|
| Gemeinsame Rente. | 101.35 | Ung. Credit | 397.— |
| U. Gold-Kronenrente 119.85 | | Länderbank | 242.— |
| 4% u. Kronen-Rente 98.10 | | Unionbank | 326.50 |
| U. Grundentlastgen. | 97.05 | Stadtbahn | 363.25 |
| Anglobank | 155.75 | Lombarden | 65.— |
| Bankverein | 278.50 | Rapoleonbor. | 9.56 |
| Oesterr. Credit | 368.— | Marf. | 69.02 |

Sopron sz. kir. városi színház.

Igazgató: Szalkay Lajos.

Vasárnapon, márczius 19-én.

Délután 3 órakor félhelyárakkal adatik:

Piros bugyelláris.

Népszínmű dalokkal és tánccezal 3 felvonásban. Páratlan bérlet. Folyó szám 75.

Este 7 órakor rendes helyárakkal:

A kondorosi szép csaplárné.

Népszínmű dalokkal 3 felvonásban.

Hétfőn, márczius 20-án.

Rip van Winkle.

Regényes operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Planquette.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Mitredakteur: Xaver Horváth.

Verleger und Berleger: Alfred Romwalter.

Wegen Auflassung

meines Waarenlagers und Räumung meines Lokales, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen die noch vorhandenen Artikeln:

Mode-Kleiderstoffe, Batiste, Crettone, Wäsche u. Kurzware

so auch sämtliche

Geschäftseinrichtungs-Gegenstände Pulte und Stellagen.

PAUL STELZER

Grabenrunde 107.

Chocoladen u. Cacaos

SUCHARD.

Um bereits vorgekommene Missverständnisse in Zukunft zu vermeiden, wird das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, dass die Fabrik von

Ph. Suchard

die sogenannte

Bruch-Chocolade

weder fabrizirt, noch in den Handel bringt.

Die Chocoladen Suchard sind alle garantirt rein. Die Chocoladen Suchard sind in Staniol verpackt. Die Chocoladen Suchard sind mit einer zweiten Umhüllung versehen. Die Chocoladen Suchard tragen auf ihrer Etiquette Fabrikmarke und Unterschrift. 414

Im Jahre 1900
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden u. Teichen a.E.
wird es bei jeder Seife für eine Karte, welche samt und
folgenden Seife, sowie gegen Sommer-ferren und alle
Gehaltsrückstände in a. St. so te. bei:
Carl Stremler und Alper, vater S. Götthard.

Unerreicht an Qualität und Schönheit
sind die
weltberühmten
Meissner-Kachelöfen
der Firma
Knapp & Simmel, Wien, I., Reichsrathsstrasse 9.
Specialitäten:
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen und Kamine,
System Knapp & Simmel,
(D 57) die besten Oefen der Welt.
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen zur unabhängigen
Beheizung von 2
und 3 Räumen mit nur 1 Ofen.
Epochale Erfindung. Grosse Ersparniss an Brennstoff.
Grosse Ersparniss an Bedienung.
Grosse Ersparniss an Raum.
Sparherde, Badewannen u. Wandverkleidungen.
Billige Preise
für Neubauten, Villen, Wohnungen etc. Preiskataloge auf Verlangen.



Holland - Amerika - Linie

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche
 von **Rotterdam nach New-York**
 Cajütebureau: **Wien, I. Kolowratring 9.**
 Zwischendecksbureau: **Wien, IV. Weyringer-
 gasse 7 A.**

I. Cajüte. II. Cajüte.
 1. April bis 31. Octob. Mk. 290-400*) 1 August bis 15. October Mk. 200
 1. Novbr. bis 31. März Mk. 230-320 16. October bis 31. Juli . . . Mk. 180
 *) Je nach Lage und Grösse der Cajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz
 der Dampfer. H. V. 45

**Hausfrauen, versuchet
 HEYDEN-VANILLE,**

in Tabletten von stets gleichem Gewicht und gleichmäßiger
 Ausgiebigkeit, das edelste aller Gewürze, billiger, feiner
 gesünder und im Gebrauch bequemer als Vanille-Schoten.

1 Brief mit 5 Tabletten kostet nur 10 Kreuzer.

Erfältlich in allen Delikatessen- und Kolonialwaaren-
 (G. 50) Handlungen, als auch Droguerien.

Engros-Niederlage bei:

WALTER & DUMMEL

Budapest, Alkotmány-utca 29.



Ich übernehme als Specialität
 zu dem möglichst billigen Preis
alle Reparaturen •
 • von **Fahrrädern,**
 Modernisieren von älteren
 Rahmen-Modellen, gründlich.
 Renovieren unansehnlich gewor-
 dener Räder, **Vernickelung,**
Emailirung in allen Farben,
 Anfertigung v. zerlegten Fahr-
 rad-Garnituren, Ventiltangen,
 Rahmen, Räder, etc. etc.
 Bitte Briefe zu verlangen.

E. Qurin,

Special-Fabrik für Fahrrad-
 artikel, **Kirschberg am
 Wechsel,** Bahnhofsstr. 10,
 R. A. Niederösterreich.

Osterkarten in feiner u. gewöhn-
 licher Ausstattung

Osterpostkarten in reichster
 Auswahl

Postkartenalben zu jedem
 Preise

in (R. A.)

Carl Schwarz

Papierhandlung

Grabenrunde Nr. 107.

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus

Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolfstrasse 4



empfiehlt seine
 durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate

für Herren u. Damen.

Fertige Havelocks u. Wettermäntel.

Cataloge und Muster umsonst und postfrei. M. 71.

Einladung
 zu der **Samstag, den 26. März 1899, Vormittags 11 Uhr,**
 im Rathhause II. Stock, Commissions-Sitzungs-
 saale abzuhaltenden
General-Versammlung

des Oedenburger Privat-Krankenhans-Vereines.

Gegenstände:

1. Jahresbericht pro 1898.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Ertheilung des Absolutiums an den Ausschuss und die
 Funktionäre.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren.
5. Berathung und Beschlußfassung über alle rechtzeitig angemeldeten
 Anträge. (§ 32.)

1072

Visitkarten per

100 Stück **60 kr.** aufwärts
 von liefert

Alfred Romwalter,
 Grabenrunde 121.

Dreschmaschinen und Locomobilen

gebraucht und sorgfältig renovirt, 3 HP. Stiften Hoffer, 4 HP.
 Clayton & Sch., 4 HP. Hoffer, 6 HP. Clayton & Sch., 6 HP.
 Ruston Proctor, 8 HP. Clayton & Sch., Locomobilen von 3-40 HP.,
 Dampfsebel, Dampfmaschinen, Motore aller Art empfiehlt **Otto
 Rath's Maschinenfabrik Wien, X. Leebgasse 3. V.H. 60.**

Glück muss der Mensch haben!

Die Loose der I. Classe 4-ter königl. ungar. Klassen-Lotterie
 sind ausgegeben und haben wir bereits begonnen, die inzwischen
 vorgemerkten Bestellungen auszuführen. Den kolossalen Glücks-
 erfolgen haben wir es zu verdanken, dass die Bestellungen bei
uns in so reichlichem Maasse eingehen.

Nachdem uns früher Fortuna des Glückes sehr hold ge-
 wesen ist, haben wir schon wieder das Glück gehabt, bei der
 jetzigen 3. u. 4. Classe die Hauptgewinne von Kronen 80.000 und
 90.000 an unsere werthen Interessenten auszahlen zu können. In
 der Zeit von nicht ganz 1 1/2 Jahren sind bei **uns** circa eine und
 eine halbe Million Kronen gewonnen worden.

Durch die streng reelle u. pünktliche Bedienung unseren
 Kunden gegenüber haben wir das grosse Vertrauen im In- und
 Auslande erworben.

Wir bitten daher, dass auch die neu eintretenden Kunden
 uns dieses Vertrauen entgegenbringen und bald durch Bestellung
 eines Looses ihr Glück bei uns probieren werden.

Rathsam ist es, recht bald dies vorzunehmen und sind
 wir voraussichtlich sicher in der Lage, die Bestellungen prompt
 auszuführen, wenn wir den Auftrag bis ungefähr den 30. März d. J.
 empfangen haben. Die Einrichtung des Planes der Vierten königl.
 ung. Klassen-Lotterie ist dieselbe als bei der Dritten und theilen
 wir die in 6 Classen zur Verloosung kommenden Gesamttgewinne
 untenstehend mit.

Auch die Einlagen sind dieselben geblieben und beträgt
 für die I. Classe für 1/1 Originalloos fl. 6., für 1/2 Originalloos
 fl. 3., für 1/4 Originalloos fl. 1.50, für 1/8 Originalloos fl. —.75.

Die Beträge können durch Postanweisung eingesandt
 werden oder wir verschicken die Loose durch Postnachnahme.

Folgende sind die **50,000** Gewinne der Ungarischen Klassen-
 Lotterie. Der grösste Gewinn ist im glücklichen Falle laut §. 9
 des amtlichen Planes **1.000,000** Kronen. Speciell 1 Prämie mit
 Kronen 600,000,

- 1 Gewinn mit Kronen 400,000, 1 Gewinn mit Kronen 200,000,
- 2 Gewinne à 100,000 Kronen 200,000, 1 Gewinn à 90,000 Kronen,
- 1 Gewinn à 80,000 Kronen, 1 Gewinn à 70,000 Kronen, 2 Gewinne
- à 60,000 Kronen 120,000, 1 Gewinn à 40,000 Kronen, 5 Gewinne
- à 30,000 Kronen 150,000, 1 Gewinn à 25,000 Kronen, 7 Gewinne
- à 20,000 Kronen 140,000, 3 Gewinne à 15,000 Kronen 45,000,
- 31 Gewinne à 10,000 Kronen 310,000, 67 Gewinne à 5,000 Kronen
- 335,000, 3 Gewinne à 3,000 Kronen 9,000, 432 Gewinne à 2,000
- Kronen 864,000, 763 Gewinne à 1,000 Kronen 763,000, 1238 Ge-
- winne à 500 Kr. 619,000, 90 Gewinne à 300 Kronen 27,000,
- 31,700 Gewinne à 200 Kronen 6,340,000, 3900 Gewinne à 170 Kr.
- 663,000, 4900 Gewinne à 130 Kronen 637,000, 50 Gewinne à 100
- Kronen 5,000, 3900 Gewinne à 80 Kronen 312,000, 2900 Gewinne
- à 40 Kr. 116,000, **50,000** Gewinne u. Prämie im Betrage von
- Kr. **13,160,000**, welche in sechs Klassen gezogen und in baar
- bezahlt werden, nur Glück muss der Mensch haben!

A. Török & Co.

INTERNATIONALES LOTTERIEGESCHÄFT
 HAUPTCOLLECTEURE DER UNG. KLASSEN-LOTTERIE
 Budapest, Weitznerring 4 A.

★ ★ ★ Haben Sie einen Sohn? ★ ★ ★
 und wollen Sie ihm die größte Freude bereiten, so kaufen Sie ihm eine
Patentirte Pneumatische Knallbüchse
!! BUMM !!

welche als Kinderspielzeug gewiß zu den sensationellsten und begehrtesten Artikeln zu rechnen ist. (Größte Anerkennung d. ausl. Fachblätter).
 Die Knallbüchse **Bumm!** ist ganz aus Metall, sehr nett und sauber hergestellt, — die Pneumatik-Röhre blank Messing — fabelhaft billig und **unverwundlich dauerhaft**. Jedermann weiß, daß das größte Vergnügen der Kinder das Zer Sprengen einer mit Luft gefüllten Blase, Dütte, Papierlades u. s. w. bildet und findet sich ein solches, so frönt die ganze Kameradschaft herbei, dem „**Krachen lassen**“ beizuwohnen, und welche Lust und Freude, wenn es recht knallt. — Je stärker der Knall — umso größeres Gaudium!
 Doch ach, wie selten ist so ein Schießobjekt! Wie lange dauert es, bis die Mutter wieder etwas holen läßt, was im Papierack verpackt ist!
 Da ist die **patentirte pneumatische Knallbüchse Bumm!** jedem Knaben, jedem Mädchen das **willkommenste Spielzeug**. Das „**Krachen lassen**“ auf so sonderbare Art macht nicht nur Kindern — aber auch der reiferen Jugend, ja sogar Erwachsenen eine rechte Freude: Dabei gibt es **kein Spiege, einschlagen, kein Fenster zertrümmern, kein in's Auge schießen, keine Beschädigung**, dafür aber **ausserordentlich starken Knall!**
 Meinen zu beziehen vom Erzeuger **Viktor Zinner** in Arad, Kirchengasse 10.
 Bei Einlieferung von 65 kr. franko. **Wiederverkäufer gesucht.**

Ueber 1000 Gulden jährlich
 können tüchtige und ehrenhafte Personen jeden Standes als Nebenverdienst einnehmen durch den Verkauf eines Artikels, wobei Warenkenntniß nicht notwendig ist. Franco Offerten sub. „E. W. 1589“ an die Annoncen-Expedition von **Maassenstein & Vogler, A.-G., Köln a. R.** 870

Wer erprobt **haltbare und dauerhafte Anzüge** preiswert kaufen will, lasse sich bei seinem Schneidermeister nur die Musterkarte der Firma **Joh. Stikarofsky, Budapest, V.** Elisabethplatz 16. vorlegen. Die streng solide Geschäftsgebarung dieser Firma verbürgt zufriedenstellende Bedienung. Weder durch hohe Rabatte, noch andere Bestechungen werden Kunden gewonnen. Fachblatt für Schneider gratis.

Philipp Neustein's
Verzuckerte abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen).
 Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen sind diese Pillen **frei von allen schädlichen Substanzen**; mit **größtem Erfolge angewendet** bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um **Verstopfungen** Sch. 29. zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.
 Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.

Warnung! Vor Nachahmung wird dringend gewarnt. Man verlange „**Philipp Neustein's abführende Pillen**“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung, mit unserer geleglich protocollirten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „**Heil Leopold**“ und Unterschrift „**Philipp Neustein, Apotheker**“ versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke,
 zum „**heiligen Leopold**“, Wien, I., Plantengasse Nr. 6.
 Depots in Oedenburg bei den Herren **B. Lehmann** und **L. Wolmar** Apothekern.

Kanarienvögel.
 Echte Harzer Sängler à 8, 12, 15 u. 18 Mk. per Cassie oder Nachnahme, nicht convenirendes tausche nach 8 Tagen um oder Betrag retour. Stamm mit silb. und goldener Medaille prämiert. M 81.
W. Walter,
 St. Andreasberg in Harz 76.

Gehör-Oel
 Oberstabsarzt u. Physikus **Dr. G. Schmidt's**
 besichtigt schnell, gründlich Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensäusen und Schwerhörigkeit selbst in veralteten Fällen. Fr. pr. Fl. Mk. 3.50 mit Gebrauchsanweisung. Zu beziehen: Durch die Apotheke: „**Zum ungarischen König**“ in Oedenburg.

Offereire meine vorzüglichen **Kipfel-Kartoffeln „Delicat“** zum Preise von fl. 5.— per 100 kg. ab Bahn.
Theodor Wanura,
 Gutsparthung Gergelysala, Post und Station Zwánka bei Neutra. 872

Verkauf oder **Verpachtung.**
 Ein schöner Garten mit div. Obstbäumen, in der Nähe des Neuhofes an der Straße gelegen mit 371-76 □-Maßter Größe, auch für einen Bauplatz **sehr geeignet**, ist entweder zu verkaufen, oder auf einige Jahre zu vermieten, nähere Auskunft in der Administration d. Blattes.

HERBABNY'S
 unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Syrup
 nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 29 Jahren von zahlreichen Aerzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei
Brustleiden,
 jeder Art **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit**, ferner bei **Bleichsucht, Blutmuth, Skrophulose, Rhachitis** (engl. Krankheit) und in der **Rekonvaleszenz**.
 Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups des Apothekers **Herbably** in Wien vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulosen in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genesung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweiß, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger und ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen die heilkräftige Wirkung.
 Preis 1 Original-Flasche von **Herbably's Kalk-Eisen-Syrup** 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. — (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammenetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen unseres seit 29 Jahren bestehenden unterphosphorigsaurer **Kalk-Eisen-Syrups**, bitten deshalb, stets ausdrücklich „**Herbably's Kalk-Eisen-Syrup**“ zu verlangen, weiters **darauf zu achten**, daß die nebenstehende, **behördlich protokollierte Schutzmarke** sich auf jeder Flasche befindet und ersuchen, sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen.
Central-Versendungs-Depot:
Wien, Apotheke „zur Harmherzigkeit“
 VII/1, Kaiserstraße 73 u. 75.
Budapest bei Herrn Apotheker **Jos. v. Török**.
 Depots in **Oedenburg** bei den Herren Apothekern: **L. Wolmar, Victor Lehmann, W. Jehn, C. Schuller, C. Wolf**, ferner bei den Herren Apothekern in **Acs: J. Kratochwil, Cséprög: Michael Kotas, Eszorna: A. von Kovács, Eisenstadt: S. Till, Frauentirchen: S. Defferricher, Mattersdorf: S. Herr. Neujedl am See: A. Witte, Preßburg: A. v. Söly, B. Erby, Dr. Adler, W. Heim, B. Czollner, Steinamanger: J. v. Simon.** Sch. 30

Tuchversandt nur für Private.

| | | |
|--|--------------------------|--------------------|
| Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur | fl. 2.80 aus guter | echter Schafwolle. |
| | fl. 3.10 aus guter | |
| | fl. 4.80 aus guter | |
| | fl. 6.— aus guter | |
| | fl. 7.75 aus feiner | |
| | fl. 9.— aus feiner | |
| | fl. 10.50 aus feinsten | |
| | fl. 12.40 aus englischer | |
| | fl. 13.95 aus Kaunmgarn | |

Tuchfabriks-Niederlage Kiesel-Amhof in Brünn.
 Muster gratis und franco. — **Mustergetreue Lieferung.**
Privat-Kunden Achtung! Nur direct wird preiswert eingekauft. Zur Aufklärung und zum Beweis Folgendes: **Adolf Krausz**, Tuchhändler in **Budapest**, gibt dem Schneider für Bestellungen aus seinem Musterbuche nachstehende Geschenke: Bei Abnahme von ö. W. fl. 10.— um 50 kr. eine Hose „ „ „ „ „ 20.— „ fl. 1.— einen Anzug „ „ „ „ „ 60.— einen feinen Anzug ganz umsonst. Ausserdem hat der Schneider folgenden Rabatt: fl. 3.— per Meter u. 20%.
 Diese Geschenke bezahlt nur der Privatkunde, welcher aus dem Musterbuche des **Adolf Krausz** beim Schneider kauft.

Richters Anker-Pain-Expeller
 Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Unter-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Jos. v. Török**, Apotheker in **Budapest**.
 Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will**, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke **Anker** und die Firma **Richter** als unecht zurück.
 F. Ad. Richter & Cie., t. u. f. Hoflieferanten, Rudolstadt.

Tischler-, Schlosser- u. Cementwaren-Fabrik
 des
Johann Schiller,
 Baumeister
 in Oedenburg, Günserstrasse.
 Sämmtliche Bestellungen werden in der Baukanzlei
 verlängerte Elisabethstrasse Nr. 12
 übernommen.
 823